

## Malen zwischen Fels und Klüften

# Mit Zeichenstift, Kreide und Pinsel an der Furka-Bergstrecke

Von Jürg Zimmermann, Mitglied der Redaktion und DFB-Fotograf

*Der Pinseltupf ist nicht einfach ein Tupfer, weil es gerade so passt. Er ist viel mehr – er ist eine Idee, ein Gedanke – mehr noch! Das Ende einer langen Geschichte – entsteht also ein Gemälde aus unendlichen Geschichten!? Ganz im Gegensatz zum Fotografen, der durch einen Fingerdruck einen komplizierten elektro-mechanischen Prozess auslöst und darauf hofft. – Eine fotografische Annäherung.*



Foto: Jürg Zimmermann

Als ich am ersten Tag diesen Bergmalern in Gletsch begegnete, wurde mir schnell bewusst, dass hier, in diesem Spannungsfeld von Mensch und Natur, spannende Geschichten mit Pinsel, Kreide und Tuschefeder am Entstehen sind.

Diese erste Begegnung, ja kurze Streifung mit den Künstlern faszinierte mich in diesem Masse, dass ich mehr wissen wollte über ihr Schaffen und Wirken an der Furka. – Ein Projekt, initiiert von der Interessengemeinschaft Region Gletsch und grosszügig unterstützt von Frau Maja Belzer-Hallenbarter, Gastgeberin des Hotels Glacier du Rhône.

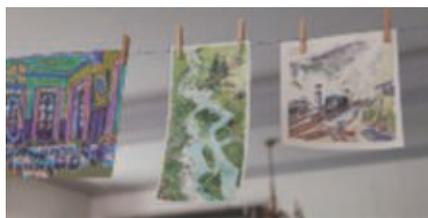


Foto: Jürg Zimmermann

Die Bergmaler der Künstlergruppe «Réchy», eine Gilde von Malern, unter-

schiedlicher könnten sie nicht sein. So auch ihre Bilder – ich müsste jetzt besser schreiben: ihre Geschichten! Und der Länge ihrer Geschichte nach sind dies:



Foto: Jürg Zimmermann

*Kurt Hediger Jahrgang 1932 aus Reinach (AG) – Geburtsort meines ältesten Sohnes 1986*



Foto: Jürg Zimmermann

*Peter Stähli Jahrgang 1941 aus Gsteigwiler (BE)*



Foto: Jürg Zimmermann

*Marcel Hischer Jahrgang 1951 aus Balt-schiedler (VS)*



Foto: Jürg Zimmermann

*Lorenz Huber Jahrgang 1952 aus Luzern*

So machte ich mich also ein zweites Mal auf an die Furka, nach Gletsch, ohne einen wirklichen Plan wie dieser Gilde zu



Foto: Jürg Zimmermann

*Und das jüngste Mitglied der Gilde Menel Rachdi Jahrgang 1962 aus dem Emmental (BE).*

begegnen. Im grossen Speisesaal des Hotels hingen fertige Bilder und ich stellte mir die Frage: «Ist es möglich durch die Bilder hindurch, auf deren Hintergrund, auf den Maler – seine Geschichte – zu gelangen?» Also, welche Geschichten erzählen mir diese Bilder über die Maler. Schnell war der Kontakt hergestellt und wir begegneten uns mit viel Respekt und Herzlichkeit. Beim Nachtessen kam es zu



Foto: Jürg Zimmermann

interessanten und spannenden Gesprächen und Fragestellungen: Fotograf trifft auf Maler – oder umgekehrt? Es waren keine Streitgespräche, mehr ein Heraus-schälen von Gemeinsamem wie auch Unterschiedlichem, aber immer in einem betrachtenden Sinne.

Das machte die Tage in Gletsch so wertvoll. Und ich bin sehr auf die geplante Ausstellung gespannt und natürlich auf das Wiedersehen dieser mit einmaligen Gilde. PS: Nur ein Gespräch blieb mir Verwehrt, eines mit Rosa Krebs-Thulin Jhrg. 1953 aus Bern/Lussy (FR). Sie war noch nicht da und schon wieder weg.

Mehr Bilder auf: [www.einbildung.ch/dfb](http://www.einbildung.ch/dfb)